

## **Redebeitrag Ulf Petersen auf der Demo gegen das PKK-Verbot; 16.11.13, Berlin**

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir haben im Mai diesen Jahres den Aufruf „Friedensprozess unterstützen – PKK-Verbot aufheben“ gestartet. Ich freue mich sehr, dass wir heute gemeinsam diese kraftvolle Demonstration durchführen konnten. Dies ist ein großer Erfolg und eine guter Start für weitere politische Initiativen in Deutschland und Europa.

Das Verbot der PKK und die Kriminalisierung kurdischer Politik sind eine drastische Einschränkung der Meinungs- und Pressefreiheit in Deutschland. Das Engagement der hier lebenden Kurdinnen und Kurden für eine demokratische und friedliche Lösung wird massiv behindert. Wir bleiben dabei: Das Verbot muss weg, die Verfolgung unserer kurdischen Freundinnen und Freunde durch den deutschen Staat muss aufhören!

Die bundesweite Kampagne Tatort Kurdistan wurde Ende 2009 von deutschen und kurdischen Aktivisten gegründet. Wir waren gemeinsam beim ersten Mesopotamischen Sozialforum in Diyarbakir im September 2009. Dort hatten sich über 1000 politisch Aktive aus der Türkei, dem Iran, Irak, Syrien, Jordanien, Palästina und Europa getroffen. Als Ergänzung zum Mesopotamischen Sozialforum haben Freunde aus Berlin damals das internationale Amed Camp organisiert.

Die Erfolge der kurdischen Freiheitsbewegung beim Aufbau demokratischer Strukturen in Kurdistan und bei den Kommunalwahlen im April 2009 haben uns ermutigt. Wir wollten die Zusammenarbeit zwischen den Kurdinnen und Kurden und der deutschen linken und antifaschistischen Bewegung verstärken und einen neuen Anfang mit der Kurdistan-Solidarität in Deutschland machen.

Solidarität heißt für uns: Gemeinsam kämpfen und gemeinsam lernen!

Liebe Freundinnen und Freunde,  
Deutschland hat eine lange gemeinsame Geschichte mit der Türkei. Seit 150 Jahren ist Deutschland militärisch und wirtschaftlich in der Türkei aktiv. Zum Beispiel hat der deutsche Rüstungskonzern Krupp schon 1860 mit dem Verkauf von Waffen an das osmanische Reich begonnen. Heute ist die Türkei größter Abnehmer deutscher Rüstungsgüter. 14 Prozent aller deutschen Waffenexporte gehen in die Türkei.

Die NATO ist seit dem Ende des zweiten Weltkriegs das Militärbündnis der westlichen Staaten unter Führung der USA. Die Türkei wurde 1952 NATO-Mitglied, Deutschland drei Jahre später, 1955. Von Anfang an gab es eine enge Zusammenarbeit und Deutschland hat die Türkei intensiv militärisch unterstützt. Die deutschen und türkischen Polizeibehörden und Geheimdienste arbeiten eng zusammen, um politische Aktivitäten zu verfolgen.

Deutschland und die NATO sind Täter am Tatort Kurdistan. Sie haben den Krieg gegen die Kurden mit Waffen und Geld unterstützt. Und heute steht die Bundeswehr mit ihren Patriot-Raketen in der Türkei. Die Bundeswehr verteidigt damit die verbrecherische Politik Erdogans gegen die Kurdinnen und Kurden in Syrien!

Wir wollen die Täter zur Verantwortung ziehen und diese Politik stoppen.

Wir fordern:

Keine Waffenexporte in die Türkei und in den ganzen Mittleren Osten!

Die Patriot-Raketen der Bundeswehr müssen aus der Türkei abgezogen werden!

Die Politik Deutschlands, der USA und der NATO im Mittleren Osten hat einen Namen: Imperialismus.

Zum Imperialismus gehört auch die Wirtschaftspolitik. Die Versorgung mit Öl und Gas soll gesichert werden. Deutsche und europäische Unternehmen wollen viel Geld an Großprojekten verdienen.

Ihr wisst, dass die AKP-Regierung in der Türkei den Bau von Staudämmen vorangetrieben hat, ohne Rücksicht auf Menschen und Natur. Der Illisu-Staudamm wird jetzt gebaut und zerstört die Natur am Tigris und die antike Stadt Hasankeyf. Das ist eine menschliche und ökologische Katastrophe.

Wir wollen die deutsche Öffentlichkeit über die schlimmen Folgen der deutschen Wirtschaftspolitik aufklären und die Protestbewegung in der Türkei unterstützen. Das ist auch eines der Ziele unserer Arbeit.

Liebe Freundinnen und Freunde,  
ich möchte mich abschließend noch einmal im Namen von Tatort Kurdistan herzlich bedanken, dass ihr heute hier seid.

Ich hoffe, dass diese Demonstration eine Ermutigung für uns und für die Menschen in allen Teilen Kurdistans ist.

Viel Erfolg! Serkeftin!

Ulf Petersen, bundesweite Kampagne „Tatort Kurdistan“